

Anlage 3

Informationen zum Haus LebensWert

Das Haus LebensWert unterhält seit 2015 Kooperationen mit 20 niedergelassenen Facharztpraxen, mit dem Ziel der psychosozialen Mitversorgung.

Das Haus LebensWert ist im Netzwerk „Fachverband Krebsberatung NRW“ aktiv, in der 22 Krebsberatungsstellen organisiert sind und kooperiert eng mit der „Krebsgesellschaft NRW“ in Düsseldorf mit der sie in 2014 den „Qualitätsverbund Krebsberatung“ federführend gegründet und diesen wissenschaftlich maßgeblich entwickelte. In diesem Qualitätsverbund kooperieren 7 Krebsberatungsstellen. Ziel des Qualitätsverbundes ist es, eine nach evaluierten Qualitätskriterien ausgerichtete Krebsberatung in NRW zu implementieren.

Im 'Qualitätsverbund' sind ambulante Krebsberatungsstellen in unterschiedlicher Trägerschaft zusammengeschlossen. Für knapp die Hälfte der Träger stellt Krebsberatung dabei den Hauptzweck ihrer Organisation dar, für die andere Hälfte ist ambulante Krebsberatung nur ein Element eines breiter gefächerten Gesamtportfolios. Eingetragene Vereine sind die dominierende Organisationsform (5 von 7), neben einem Wohlfahrtsverband und einem kommunalen Träger.

Die beteiligten Einrichtungen differieren erheblich hinsichtlich der (Personal-) Ressourcen. So stehen der größten Einrichtung 14 Mitarbeiterinnen (davon zwölf Beratungsfachkräfte) zur Verfügung während kleinere KBSen ihr Angebot mit nur einer Vollzeitfachkraft bzw. zwei Teilzeitkräften aufrechterhalten. In den meisten KBSen stehen zwei Fachkräfte, überwiegend in Teilzeit, zur Verfügung. Die Mitarbeiterinnen sind sämtlich weiblich und von der Grundqualifikation mehrheitlich Diplomsozialarbeiterinnen bzw. -sozialpädagoginnen. Knapp Dreiviertel von ihnen besitzen eine psychoonkologische Zusatzqualifikation oder sind in entsprechender Weiterbildung.

Alle ambulanten Krebsberatungsstellen (KBS) sind zur Sicherung ihrer Arbeitsgrundlage auf eine Mischfinanzierung aus unterschiedlichen Quellen angewiesen. Für 6 der 7 beteiligten KBS im 'Qualitätsverbund' stellt sich dabei folgendes Bild dar: 5 Beratungsstellen werden von der öffentlichen Hand mitfinanziert (Kommune/Kreis), eine sogar vollständig. Über die Hälfte der 6 Beratungsstellen finanziert sich auch zu einem erheblichen Teil durch Spenden und Sponsoren/Förderer. Die Kranken- und Rentenversicherer sind bei jeweils 2 Einrichtungen an der Finanzierung beteiligt. Die deutsche Krebshilfe fördert eine Krebsberatungsstelle (KBS) finanziell. Eine KBS finanziert sich zum Teil durch Eigenmittel des Trägers und zwei KBS erhalten eine finanzielle Unterstützung durch sonstige Finanzierungsquellen.

Insgesamt wurden im Jahr 2016 in den 7 beteiligten KBS knapp 5000 Ratsuchende versorgt. Das zeigt im Vergleich zu 2015 eine Steigerung von ca. 30 Prozent.

Insgesamt wurden in 7 der beteiligten KBSen rund 8200 Beratungen durchgeführt, die zu 72 Prozent in Präsenzsprachen stattfanden (Vis à vis-Gespräche). Telefonate machten etwa 20 Prozent aller Beratungen aus, schriftliche Kommunikationsformen (Post, Fax und E-Mail) kamen eher selten vor. 82 Prozent der Beratungen waren Einzelgespräche, 10 Prozent entfallen auf Paar- und Familien- bzw. Gruppengespräche. In Einrichtungen, die spezielle Angebote für betroffene Familien vorhalten, ist dieser Anteil etwas höher. Bei 6 Prozent der Gespräche liegen keine Angaben zum Setting vor.¹

¹ Quelle: Jahresbericht 2016 der ambulanten psychosozialen Krebsberatungsstellen im 'Qualitätsverbund Krebsberatung NRW'; Krebsgesellschaft NRW e.V., Düsseldorf; Oktober 2017

Anzahl der psychosozialen Beratungsgespräche im Haus LebensWert / Köln in 2016: 244 Personen²; Versorgung in 2017: 220 Personen³

Knapp die Hälfte der Ratsuchenden der im 'Qualitätsverbund' kooperierenden KBSen haben in 2016 jeweils 1 Informationsgespräch in Anspruch genommen, ein Drittel 2 bis 3 Beratungsgespräche und 10 Prozent bekamen mehr als 5 Beratungsleistungen.

Zeitlich passt dazu die aktuell anlaufende Studie aus Mitteln des Innovationsfonds (April, 2017)⁴: „isPO – integrierte, sektorenübergreifende Psychoonkologie“, in Kooperation mit LebensWert und unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. M. Kusch. Die über vier Jahre laufende Studie evaluiert die Möglichkeiten einer entsprechenden Versorgung in der Versorgungswirklichkeit und soll bei positiven Ergebnissen analog der spezialisierten Palliativversorgung (SAPV) in die Regelversorgung übernommen werden.

² Vergleich Zahl der Psychoonkologie aus 2016: 1.269 Fälle, 6.378 *therapeutische* Leistungen.

³ **Festzuhalten ist, dass Haus LebensWert aus Kapazitäts-Gründen die Krebsberatung bislang nicht öffentlichkeitswirksam forcierte.** Zudem wurde im Übergang im 3. Quartal 2017 die Stellen-Kapazität um 50% auf 0,25 VK deutlich gekürzt, da eine Mitarbeiterin dringend in andere Tätigkeiten eingebunden werden musste.

⁴ Der Innovationsfond ist ein hochdotierter Fond, der jährlich aus Mitteln des Bundes und der Krankenkassen für innovative Forschungsarbeiten mit dem Ziel einer späteren Integration der Ergebnisse in die Krankenversorgung zur Verfügung gestellt wird.